



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Injektionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 92.

Welzheim, Dienstag den 19. Juni 1894.

28. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die am Tage der **Vorarbeiten beim Aushebungsgeschäft in Welzheim**, also am 25. d. Mts. vorgeladenen Invaliden, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die zur Zeit noch vorläufig beurlaubten Rekruten und die sich selbstdienstunfähig gemeldeten Mannschaften haben nicht um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr sondern um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr auf dem Rathaus in Welzheim zu erscheinen.

Gmünd, den 16. Juni 1894.

Rgl. Bezirkskommando Gmünd.

### Württemberg.

**Stuttgart, 15. Juni.** Während vielseitig behauptet wurde, unser Landsmann, der Geheime Legationsrat v. Riederlen-Wächter sei bei dem Kaiser in Ungnade gefallen und deshalb auch als Gesandter auf den unbedeutenden Posten eines Gesandten nach Hamburg gekommen, liegt jetzt die offizielle Nachricht vor, daß v. Riederlen-Wächter auch diesmal als Vertreter des auswärtigen Amtes den Kaiser auf seiner Nordlandsreise begleiten wird. Da merkt man nichts von kaiserlicher Ungnade!

— Wie von Jagdfreunden allseitig bestätigt wird, ist der erste Satz Hasen in diesem Jahr sehr gut davongekommen. Ob dies auch mit dem zweiten Satz der Fall sein wird, bleibt abzuwarten, da die Masse der letzten Zeit demselben sehr geschadet haben dürfte.

**Stuttgart, 16. Juni.** Gestern ist von Ludwigsburger Offizieren ein Parforceritt nach München angetreten worden. Um bei der Nacht auf der Strecke Ulm—Augsburg reiten zu können, wird einer der tüchtigsten Radfahrer, Xylograph Röcker, vorkahren, dessen Laternenchein für sie den Weg zeigen wird.

**Horb, 15. Juni.** Der junge Mann aus Thumlingen, O. Freudenstadt, welcher von J. Störzer aus Lützenhardt, O. Horb, anfangs der Woche in der Sonne in Lützenhardt mit einem Stiletmesser in den Unterleib gestochen wurde, ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Störzer, erst dieses Frühjahr der Sonntagschule entlassen, ein roher Mensch, wurde von dem Amtsgericht Freudenstadt dem hiesigen Amtsgericht überwiesen und gestern geschlossen nach Thumlingen transportiert, um der Sektion der Leiche des Erstochenen beizuwohnen.

**Weinsberg, 16. Juni.** Ein kurioser Kauz scheint der hiesige Weingärtner D. zu sein, welcher vor einigen Tagen auf seinem Acker mehrere Zentner Kleeheu verbrannte aus Aerger, weil er keinen Käufer dafür fand. Demnach dürfte die Futternot beseitigt sein.

**Wildberg, 14. Juni.** Ein sehr gefährlicher Räuber wurde dieser Tage hier unschädlich gemacht. Es mögen wohl gegen hundert lebende

Wesen sein, die er in letzter Zeit unerbittlich dahingemordet, Meister „Reineke“ nämlich. Nun hat ihn sein Geschick ereilt, er mußte eines unrühmlichen Todes sterben. Straßenwart R. hörte nachts in seinem Viehstalle, in dem zugleich die Hühner untergebracht sind, ein verdächtiges Geräusch, ging hin und fand den Ruhestörer schon mitten in der Arbeit. Weil R. vorsichtigerweise alle Ausgänge verschlossen hatte, so konnte der Fuchs nicht enttrinnen und wurde nach zweistündiger heftiger Gegenwehr, wobei er förmliche Clownkünste entwickelte (er sprang an den Wänden hinauf und über die Kuh hinweg wie ein Zirkushund), mit der Mistgabel erlegt.

**Ulm, 16. Juni.** Schächter Bernheim wurde gestern abend als unschuldig entlassen. In 1 Lübingen Gutachten wurde konstatiert, daß die Flecken an dem Messer von Tierblut und nicht von Menschenblut herrührten.

**Waldsee, 15. Juni.** Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Kirche und zertrümmerte den Blitzableiter. Im Pfarrhaus sowie im Schulgebäude wurden viele Fenster zerbrochen. In das Haus des Bürgers Brückbacher schlug ebenfalls ein kalter Strahl, welcher eine Hausede einriß.

**Friedrichshafen, 15. Juni.** Der Königl. Hof wird vom Dienstag den 26. Juni an Sommeraufenthalt hier nehmen.

### Deutschland.

**Berlin, 15. Juni.** Einer Meldung zufolge soll sich der Kaiser der Schutztruppe gegenüber etwa folgendermaßen geäußert haben: Die Schutztruppe solle nicht vergessen, daß sie dem Deutschen Reiche angehöre. Er, der Kaiser, wünsche ihr Glück im fernen Lande, wo sie die deutsche Ehre zu wahren habe. Sie solle auch nicht vergessen, daß die Leute, die sie dort treffe und die eine andere Hautfarbe hätten, gleichfalls ein Herz in der Brust trügen und ebenfalls Ehrgefühl aufwiesen. Diese Leute solle die Schutztruppe mit Milde behandeln.

**Pforzheim, 15. Juni.** Die Typhusepidemie nimmt fortwährend zu. Gestern waren 15 Neumeldungen zu verzeichnen, 116 Personen werden ärztlich behandelt.

— Das bei den Fußtruppen zu verwendende Fahrrad, zu dessen Beschaffung im laufenden Etat über 100 000 M. als einmalige Ausgabe ausgeworfen sind, ist ein Niederrad mit Rahmengestell, Vorderradbremse und staubfreien Kugellagern. Ueber seine Verwendung sind von der Heeresverwaltung folgende vorläufige Grundsätze aufgestellt worden. Auf dem Marsche dienen die Fahrräder zur Verbindung zwischen einzelnen Gliedern der Marschsicherung, bei den Vorposten zur Uebermittlung von Meldungen zwischen einzelnen Gliedern der Vorposten. Im Quartier sind die mit Fahrrädern versehenen Mannschaften zu jeder Art des Dronnanzdienstes zwischen allen Dienststellen, die nicht beständig über Kavallerie-Ordonnanzen verfügen, bestimmt. Besonders nützlich erweisen sich die Fahrräder im Relais- und Etappendienst, bei dem sie insbesondere die ohnehin stark in Anspruch genommene Kavallerie wesentlich entlasten. In den großen Festungen haben die Radfahrer den Melbedienst vollständig zu übernehmen und die Kavallerie zu ersetzen.

**Köln, 14. Juni.** Ein Württemberger, der nach Amerika zu fahren beabsichtigte, wurde auf dem Holzmarkt von mehreren Dirnen und deren Beschützern umringt; die Gesellschaft suchte ihn zu veranlassen, mit ihr zu gehen, was der Schwabe indes energisch ablehnte. Als er sich wieder allein befand, vermiste er seine Brieftasche, welche seine Fahrkarte von Antwerpen nach Amerika sowie 100 M. in Papiergeld enthielt. Eine größere Summe Geldes trug er vorsichtigerweise in einem Lederbeutel auf der Brust. Die Nachforschungen nach der gefährlichen Bande waren erfolglos.

— Wegen des jüngsten Frauenmordes von Halle a. S. ist der Dachdecker Wegestein, ein vielbestraftes, obdachloses Subjekt, verhaftet worden. Derselbe ist derart belastet, daß wahrscheinlich alle Frauenmorde von ihm herrühren.

### Ausland.

**Rom, 16. Juni.** Heute nachmittag 2 Uhr 50 Minuten fand ein Attentat auf Crispi statt. Die herbeieilende Volksmenge wollte dem Ver-

hafteten Attentäter Gewalt anthun. Crispi ist völlig ruhig geblieben und ließ von der Menge hejubelnd, den Kutscher zur Kammer fahren.

**New-York, 15. Juni.** Durch die Feuersbrunst in Panama ist ein Drittel der Stadt zerstört. Der Schaden wird auf 2 bis 3 Millionen Dollar geschätzt.

**Rio de Janeiro, 16. Juni.** Die Unsicherheit in der Provinz nimmt zu. Zahlreiche Vergehen gegen das Eigentum werden gemeldet. Die Bevölkerung wandert aus.

## Verschiedenes.

— Eine wunderbare Storchengeschichte erzählt die Königsberger Hartung'sche Zeitung. In Laugallen, Kreis Ragmit, befindet sich seit langen Zeiten ein Storchnest, wo alljährlich ein Storchpaar seine Wohnung nimmt. Als es nun am vergangenen Freitag beieinander saß, kam ein fremder Storch hinzu, um ohne weiteres von dem Neste Besitz zu nehmen. Infolgedessen entspann sich ein harter Kampf, der jedoch damit endete, daß der Eindringling Sieger blieb und der verwundete Storchgatte mit Weibchen davon flog. Nach kaum einer halben Stunde kamen beide in Begleitung von 6 weiteren Störchen zurück. Unter starkem Geflapper stürzten sie sich nun sämtlich auf den Feind, der gleichfalls herausfordernd klapperte und seine Schnabelwaffe den Gegnern entgegenstreckte. Doch dauerte es nicht lange, da wurde er so in die Enge getrieben, daß er das Nest räumen mußte. Flügellahm, blutend und mit zerzausten Federn flog er langsam davon, von Schnabel- und Fliegelhieben der erzürnten Gegner getrieben. Das Storchpaar nahm wieder Besitz von seinem Neste und die hilfsbereiten Brüder flogen davon, nachdem sie noch kurz durch ein gemeinsames Klappertonzett ihre Siegesfreude ausgedrückt.

**Konzert-Drucker.** Ein solcher hat sich mit seiner schwarzen Kunst in einem Vergnügungsgarten in Berlin niedergelassen. Der moderne Jünger Gutenbergs fertigt vor den Augen des Publikums auf einer Handtigeldruckmaschine in fast unglaublich kurzer Zeit für 10 Pfg. zehn Stück Visitenkarten, währenddem er dazu noch obendrein die Mundharmonika bläst.

— Von einem furchtbaren Hagelwetter wurde, nach einer Meldung aus Petersburg, der Wolfsche Kreis im Gouvernement Saratow heimgejucht. Hagelstücke in Größe von Taubeneiern, begleitet von Regengüssen, verwüsteten vier Distrikte des Kreises. Alles, was nicht niets- und nagelfest war, wurde fortgeschwemmt, u. a. eine Herde Schafe und der Hirt, dessen Leiche später aufgefunden wurde. Gegen 3000 Dessjätinen bebauten Landes sind verwüstet.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 14. Juni.** In nichtöffentlicher Sitzung wurde der 35 Jahre alte, ledige Tagelöhner Jakob Kronmüller von Stiershof, O. A. Gaildorf, wegen vier Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten nebst 5jährigem Ehrenverluste verurteilt.

**Offenburg, 12. Juni.** Ein interessanter Prozeß ist gegenwärtig vor dem hiesigen Landgericht anhängig: Handelsmann Gustav Wertheimer hat den Landwirt Alois Kirschner am Sonntag den 20. Mai, als Letzterer vom Gottesdienst heimkehrte, angehalten und gefragt, ob Kirschner seine feilgebotene Kuh noch habe. „Ich habe sie noch, aber heute ist Sonntag, da wird nicht gehandelt, und wenn ich sie verkaufe, kommt sie nicht unter 450 M. fort.“ Wertheimer erwiderte, er wolle sie nochmals sehen, geht hin und sieht sie an, sucht den Kirschner auf, findet in im Adler, klopft ihm auf die Schulter: „Die Kuh ist

verkauft.“ Kirschner erwidert: „Es ist Sonntag, es wird heute nicht gehandelt,“ und weigert sich jetzt, die Kuh herzugeben. Wertheimer klagt nun gegen den Bauer. Das Gericht wird zuerst festzustellen haben, ob die vorstehenden Aussagen der Wahrheit entsprechen. Auf das Urteil ist man gespannt.

## Handel und Verkehr.

**Bahnang, 13. Juni.** Dinkel 5 M. 60 Pfg., Haber 7 M. 30 Pfg., 6 M. 92 Pfg. 6 M. 70 Pfg.

## Das Karwiner Grubenunglück.

**Ostrau, 14. Juni.** Die Schuld an dem Karwiner Grubenunglück wird einem Arbeiter zugeschrieben, der beim Bohren im Gestein Sprengschüsse abfeuerte. Sämtliche Schächte und Ventilatoren sind jetzt geschlossen, um den Brand durch Luftabschluß zu ersticken. Bis dahin ist die Bergung der Leichen unmöglich.

**Troppau, 15. Juni.** Soweit bisher authentisch festgestellt werden konnte, sind etwa 180 Bergleute getötet, 20 zumeist schwer, 4 davon tödlich, verwundet. Bei den Rettungsarbeiten wurden noch 10 getötet. Nur 14 Leichen sind geborgen. Die Bergung der unten Befindlichen ist wegen des noch fortdauernden Grubenbrandes unmöglich. Die erste Explosion fand gestern abend um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, die letzte, die stärkste, heute vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr statt.

**Troppau, 16. Juni.** Nach neueren Meldungen sind 200 Bergleute und zwei Beamte verunglückt. Es konnten bisher nur 18 Leichen geborgen werden, die meistens furchtlich verbrannt, einige auch schrecklich verstümmelt sind.

**Mährisch Ostrau, 16. Juni.** Durch das Grubenunglück sind 4000 Bergarbeiter brotlos, da die Wiedereröffnung der Schächte einige Wochen dauert.

**Karwin, 16. Juni.** Nach den bisherigen Erhebungen waren in die Explosionschächte insgesamt 750 Bergleute eingefahren. Im Johannes- und Franziskaschacht, sowie im Tiefbauschacht, wurden 168 Bergleute getötet, 19 geborgen. Der Grubenbrand dauert fort. Die Rettungsarbeiten sind vorläufig unmöglich.

## Fenilleton.

### Um Ehre und Liebe.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

#### Erstes Kapitel.

Kaum vermochte die helle Junisonne den Rauch und Dunst zu durchdringen, der aus der kleinen engen unwirtlichen Gasse aufstieg, die einst wohl besser ausgehoben haben mochte, jetzt aber von der großen Mehrzahl der Einwohner der Residenz gemieden wurde, und sicher war es nicht Herr Robert Engler allein, der nicht nur „Advokat und Notar,“ wie das Messingschild an seiner Thür besagte, sondern auch Geldverleiher war — um dessentwillen gar manche junge Mann aus der vornehmen Gesellschaft um das graue verrußte Haus promenierte und vergebens nach den blinden Fensterscheiben lugte. Herr Engler bewohnte das Haus allein mit seinen zwei Dienstleuten und noch jemandem, den man sehr selten sah, der fast nie aus dem Hause kam und in den obern Räumen ein stiller einförmiges Leben führte.

An diesem Morgen näherte sich dem Hause ein schlanker junger Mann, der Herrn Engler sicher nicht als Advokat zu konsultieren beabsichtigte. Seinem Neuhern nach gehörte er unverkennbar zu den Patricierfamilien der Hauptstadt, auf seinem Gesicht lag ein halb

neugieriger, halb verächtlicher Ausdruck, als er an der Klingel zog.

„Das muß des Blutfugers Höhle sein,“ dachte er, „schon der bloße Anblick des Hauses sollte mich seinen Krallen entziehen, nun, der Mensch gewöhnt sich vermutlich an alles.“

„Ist Herr Engler zu sprechen?“ fragte er den im öffnenden jungen Burschen.

„Nein, Herr Engler ist ausgegangen,“ lautete die Antwort, „aber vielleicht warten sie ein wenig, er wird bald zurückkommen.“

„Bald? — dann will ich warten,“ sprach der Fremde nach kurzem Bedenken, worauf der Bursche ihn in Herrn Englers Arbeitszimmer führte.

Der Fremde ließ sein Auge ringsum schweifen auf der geschmackvollen, fast eleganten Einrichtung und zuletzt blieb sein Blick auf einem in feinem Saffian gebundenen Bande italienischer Gedichte haften, der auf dem Tisch zwischen allerhand Zeitungen und praktischen Büchern lag.

„Wie in aller Welt kommt das Buch hierher? Ein Geldverleiher soll Gedichte lesen? Und noch dazu in fremder Sprache!“ dachte er, ließ sich in den bequemen Armstuhl sinken und blätterte in dem Buche herum, dann schlug er das Titelblatt auf; da stand von feiner Damenhand geschrieben: „Vera Castiglione.“

„Vera Castiglione — welch' romantischer Name!“ dachte der Fremde, dann las er weiter und vertiefte sich bald so in die Lektüre, daß er ganz des Advokaten verzögerte Heimkehr vergaß. Nach einer Weile wurde die Thür des Nebenzimmers leise geöffnet und ein junges Mädchen von so wunderbarer Schönheit trat ein, daß des Fremden Blick wie gebannt auf ihr haften blieb, während jene ihn mit ihren ernststen, dunklen Augen halb verwundert, halb fragend, offen und furchtlos anschaute. Sie konnte höchstens sechzehn, siebzehn Jahr zählen, hatte eine schlanke geschmeidige Gestalt, und wie sie so noch mit der Hand auf der Thürklinke dastand, entfaltete sie die ganze Anmuth des südlichen Typus: ein ovales Gesicht, dunkle Gesichtsfarbe, glänzendes blauschwarzes Haar das in natürlichen Locken über die Schultern herabfiel, und feurige schwarze Augen, von langen Wimpern beschattet.

Ernst von Volten, wie der vornehme junge Herr hieß, war bei ihrem Eintritt vom Stuhl aufgesprungen, aber noch bevor er das Wort an sie richten konnte, sagte sie mit ihrer vollen melodischen Stimme:

„Verzeihung, ich wußte nicht, daß Jemand hier war, ich wollte mir nur ein Buch holen.“

„Es ist wohl an mir, um Verzeihung zu bitten,“ entgegnete Volten, — „denn ich glaube, ich benutze ihr Eigentum unerlaubtermaßen?“

„O, ich freue mich, daß es Ihnen die Zeit vertrieben hat; Sie wollen gewiß meinen Onkel sprechen? Um zwölf Uhr, sagte er, würde er wieder hier sein; es thut mir leid, daß Sie warten müssen.“

„Ich kann in dieses Bedauern nicht einstimmen, das Warten hat mir eine Ueberraschung bereitet, auf die ich nicht vorbereitet war,“ erwiderte Volten mit galantem Lächeln.

„O, wenn Onkel wüßte, daß ich hier bin, wäre er sehr böse. Ich sehe nie Jemand, am wenigsten die Herren, die in geschäftlichen Angelegenheiten zu ihm kommen,“ sprach Vera, wie das schöne Mädchen hieß.

„Sie leben wohl sehr einsam mit Ihren Büchern und Ihrer Musik als einige Gefährten?“

„Woher wissen Sie das?“ fragte Vera lächelnd.

„Es ist nur eine Vermutung von mir, Sie scheuen uns, als lebten Sie wie in dem Märchenland der Poesie — habe ich Recht?“ (Fortsetzung folgt.)

Der „Häusliche Ratgeber“, ein praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen begründet und herausgegeben von Robert Schneeweiß in Breslau, enthält in der jüngst zur Ausgabe gelangten Nr. 24 neben den Fortsetzungen der Romane „Ein Damascenerdolch“ und „Umsonst geopfert.“ Die belehrenden Artikel „Pietät“, „Noch einmal: Die schriftstellende Frau“, „Blaudereien über Reisen“ und das Fleischertrakt und seine hauswirtschaftliche Bedeutung.“ Den zweiten Teil des äußerst interessanten Blattes füllen kleinere Artikel über Gesundheitspflege und Rezepte, die verschiedensten Branchen des häuslichen Lebens betreffend. Die vorliegende Nummer zeichnet sich noch besonders durch reizende Handarbeiten aus. Wer dieses reich illustrierte Blatt noch nicht kennt, dem raten wir, sich von dem Verleger d. Blattes eine Probenummer gratis und franko kommen zu lassen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitsch & Sohn** in Frankfurt a. O. der ist in 2. Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung, wie gegen Einsendung von 1,30 Mk. portofrei von der Verlagsbuchhandlung selbst zu beziehen: **Das Johannis- und Stachelbeerbüchlein** oder **Wie feltert man aufs einfachste aus Johannisbeeren und Stachelbeeren guten Wein?** Von Karl Gukmann, Pfarrer in Gutenberg. Mit 11 Abbildungen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 M. 20 Pf.

Ein rein praktisches Büchlein, in dem der Herr Verfasser von Anfang bis Ende auseinandersetzt, wie man sich aus Johannisbeeren oder Stachelbeeren ohne irgend welches Kunststück einen leichten, gesunden, sehr wohl schmeckenden Haustrunk bereiten kann. Der Herr Verfasser gilt in seiner Heimat, dem Schwabenlande, als große Autorität in allem, was

Obstbau und Obstverwertung angeht und durch seine frische, leicht verständliche Sprache versteht er jede Hausfrau in die Lage, ihrem Manne eines Tages einen guten Tropfen Selbstgefelteten auf den Tisch zu setzen, wenn es dieser nicht vorzieht, selbst einen Versuch zu machen. Abbildungen erleichtern das Verständnis.

**Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Nr. 1.35** bis 5.85 p. Met. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seidenfabrik (f. f. Hofl.) Zürich.**

## Bekanntmachungen.

# Darlehenskassenverein Alfdorf C. G. m. u. H.

Gemäß § 14 m der Statuten wird hiemit das Ergebnis der Bilanz pro 1893 veröffentlicht.

### Aktiva.

Kassenbestand	M	4,554. 20.
Einzahlung bei der Centralkasse	"	2,318. 60.
Ausstände b. Inhabern laufender Rechnung	"	38,509. 31.
Darlehen	"	22,992. —.
Güterziele	"	3,862. 15.
Stückzinsen	"	2,273. 28.
Sonstiges	"	2,717. 96.
zus.	M	77,227. 50.

### Passiva.

Guthaben v. Inhabern laufender Rechnung	M	7,200. —.
Anlehen	"	65,671. 01.
Sparfasseneinzahlungen	"	678. 23.
Geschäftsanteile der Mitglieder	"	1,083. 04.
Reservefond des Vorjahrs	"	860. 59.
Stückzinsen	"	1,312. 02.
zus.	M	76,804. 89.

Gewinn M 422. 61. Gesamtumsatz M 107,802. 04.

Mitgliederzahl pro 1893 — 132. Eingetreten — 15. Ausgetreten durch Tod — 2. Mitgliederzahl pro 1894 — 145.

Alfdorf, 16. Juni 1894.

**Vereinsvorsteher:**  
v. Holz.

**Vorsitzender des Aufsichtsrats:**  
C. Schallmüller.

**Rechner:**  
Fr. Mayer.

**Borderhundsberg,**  
Gemeindebez. Pfahlbrunn.

## Guts-Verkauf.



Das in den Nummern 85 und 86 des Blattes näher beschriebene

**Hofgut**

der Neubauer **Gottfried Ginderer's Witwe**

in **Borderhundsberg**

kommt am **Donnerstag den 21. d. Mts.**

**vormittags 10 Uhr**

auf dem **Rathause in Pfahlbrunn** unter Leitung der **Ratschreiberei** zum **zweitenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, dabei wird noch bemerkt, daß dem Käufer Gelegenheit geboten ist, die zur Bewirtschaftung des Anwesens erforderliche Fahrnis mitzuerwerben.

Kaufsliebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind freundl. eingeladen.

Den 12. Juni 1894.

**Ratschreiberei.**  
Möbner.

## Sie haben das Recht

wertlose Mortein-Nachahmungen beim Einkauf zurückzuweisen. Das **Godurek'sche Mortein** ist weltbekannt als bestes Vertilgungsmittel aller Insekten: Mücken, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Motten, Ameisen, Schnaken etc. und ist nur echt, wenn **A. Godurek** auf jeder Packung zu lesen ist. Zu haben für 10, 20, 30, 50 Pf. (1 fl. Morteinprobe 15 Pf.)

In **Welzheim** nur bei **Albert Zweigle**.

**A. Godurek, Chemische Fabrik, Ratibor.**

Spez.: Mortein, Schnell-Feueranzünder, Glanzstärke, Fuß- und Haarpomade, Kaiserblau, Puzpulver, Korfen.

**Welzheim.**

## Chilispeter

ist wieder angekommen bei

**Carl Münz.**

### Musik-Schulen und Lieder-Albums.

In **Max Hesse's Verlag** in **Leipzig** erschien und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen:

**Karl Urbach's Preis-Klavierschule.**

Preis brosch. 3 M., Halbfzbd. 4 M., eleg. Ganzleinenband 5 M., Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 M. 20. Auflage.

Der Ruf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-Klavierschule ist auf der ganzen Welt begründet. Absatz bisher 150 000 Exemplare.

**Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule für die Mittelstufe des Klavierunterrichts.**

3. Auflage. (2. Teil der Preis-Klavierschule.) Brosch. 3 M., Halbfzanzband 4 M.

**Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule zur Kunstfertigkeit.** Brosch. 3 M., Halbfzanzbd. 4 M., (3. Teil der Preis-Klavierschule, mit welchem das Meisterwerk vollendet ist.)

**Karl Urbach, Goldenes Melodienbuch.** 8. Aufl., 3 Hefte a 2 M. Alle 3 Hefte auf einmal bezogen, brosch., nur 5 M., dauerhaft geb. 5,60 M.

Eine vortreffliche Sammlung. Schöne Ausstattung. Billiger Preis.

— **Notwendige Fingerübungen.** Preis 2,50 M., geb. 3 M.

Für die

## Uracher Natur-Bleiche

nimmt Leinwand und Faden entgegen

**Albert Weller.**

Rudersberg, 18. Juni 1894.

# Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder Schwager und Schwiegervater

**Friedrich Kübler,**  
Postexpeditor a. D.,

heute früh 5 Uhr im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr und bittet, statt besonderer Anzeige dieses entgegenzunehmen.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen:  
**Der Sohn:**  
**Adolf Kübler**  
z. „Röhle.“

W e l z h e i m .

## Holz- und Baumsägen

empfehlte in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Karl Binder.**

R u d e r s b e r g .

Eine große Partie

### Totenkränze,

Totenbouquets, Perlkranze, fertige Sterbkleider von 80  $\frac{1}{2}$  an sind bei mir eingetroffen, sowie

Brantkränze, Myrtenzweige, Haarzweige in größter Auswahl,

und gebe dieselben zu billigstem Preise ab.

**Adolf Reiber** neben der Kirche.

## Salzlauge

zum Leinwandbleichen

bei

**Carl Kunz.**

## Frachtbriefe

sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

## H. Prinz am Markt, Murrhardt,

empfehlte in reicher Auswahl

### O e f e n :

Hopewellöfen, Reichsöfen, Junker- und Ruh-Öfen, Regulierfüllöfen, Regulierkochöfen neuester Konstruktion, im Zimmer und außen heizbar.

### H e r d e

eisene und blechene, mit und ohne Waschkesselanhang, auf Wunsch mit Bratöfen versehen.

#### Kochgeschirre

eisene, verzinnete u. emaillierte, Waffeleisen, Wassereimer, Waschbretter, Kohlen- und gew. Bügeleisen, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen.

und sichern billigt gestellte Preise zu.

#### Rundsägen,

Mühsägen, Waldsägen mit Garantie, Sägefeilen, Schneidmesser, Hölzer mit engl. Hobeisen, Schlösser u. Beschläge aller Art, Drahtstifte.

#### Sensen, Sichel,

Werksteine, Sen- und Dunggabeln, Pilugguk gewalzt und geschmiedet, Stabeisen, Ketten, Schaufeln, Spaten

Ferner empfehle unter jeder Garantie

Futterschneidmaschinemesser, Futterschneidmaschinen, Göpel, Dreschmaschinen, Obstmühlen, Obstpressen, Preßspindeln

anerkannt bestes Fabrikat billigt.

**H. Prinz am Markt, Murrhardt.**

W e l z h e i m .

Heute Dienstag

**Kalk und Ziegelwaren**  
bei **Ziegler Gleich.**

W e l z h e i m .

**Den Grasertrag**

von 3 Morgen Wiesen verkauft  
**Carl Kunz.**

W e l z h e i m .

**Den Grasertrag**

von  $\frac{3}{4}$  Morgen Wiesen verkauft  
**Karoline Grüniger.**

W e l z h e i m .

**Eine Hofwiese**

$\frac{5}{4}$  Morgen hat zu verkaufen  
**Friedrich Stettner.**

## Epilepsie

(Fallsucht)

**Krampf- und Nervenleiden**

heilt ohne Berufsstörung selbst in den veraltetsten Fällen, gewöhnlich in 3 Tagen, auch brieflich.

Gestützt auf mehr als 27jährige Erfolge,

ohne Rückfall bis Heute.  
(20 Pfg. Porto beifügen.)

**D. Mahler,**  
Spezialist,  
Rymwegen b. Cleve.

## Restitutionschwärze,

das beste Mittel um abgetragene dunkle Kleider durch bloßes Bürsten wieder wie neu herzustellen, das Fläschchen à 45  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt

**H. Söhlh.**

## Zahlungs-Verzeichnisse

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

## Milch

wird jederzeit angenommen in der **Molkerei Welzheim.**

**1 Liter kostet 7 Pf.**

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **MOST** für nur **franco** **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann, Apotheker**, jetzt **KONSTANZ (BADEN)**.

Welzheim: Apoth. Bilfinger.

## Bandwurm Spuhl- Maden-

wurm Leidende werd. ohne ihr wahres Leiden z. erkennen, als magentranke blutarm, Bleich- und Schwindfüchtig behand., meist ist die Wurzel d. Leidens Wurmfraukheit. Die sich. Symtome z. Erkennung d. Wurmlleidens sind: Abgang v. müdel od. fürbisähn. Glieder, u. sonst. Würmer, Blässe d. Gesichts, matt. Blick, blaue Ringe um d. Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechsl. m. Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteig. e. Knäuels b. z. Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels, Magensäure, Sodbrennen, Aufstoßen Schwindel, Kopfschmerz, unregelm. Stuhlgang, Zucken im After, Koliken, Kollern u. wellenförm. Bewegung, stechende Schmerzen in d. Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Zahlreiche Atteste Geheilter beweisen d. Vorzüglichkeit m. Methode. Dauer d. Kur 30 bis 60 Minuten, ohne Berufsstörung, garantiert d. Gesundheit unschädlich a. wenn keine Würmer vorhanden.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Adresse: Spezialist **Rosenkly-Fritschl**, Post Säckingen.

Ein tüchtiger

## Mühlbauer

könnte sofort eintreten. Demjenigen, welcher ein Maß Schnaps, sowie ein Zmt Most vertragen könnte, wird der Vorzug gegeben. Nähere Auskunft erteilt

Die Redaktion.

## Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

Schuld- und Bürgscheine Wechselformulare Rechnungstell-Tabellen sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.